

# Bündner Tagblatt

südostschweiz

Donnerstag, 3. Oktober 2019 CHF 3.50

167. Jahrgang, Nr. 230

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

www.buendnertagblatt.ch



INSERAT



IM FOKUS

## Widerstandskämpfer Karl Barth

In seiner Zeit war er eine internationale Bekanntheit, der evangelische Schweizer Theologe Karl Barth (1886-1968). Er war Widerstandskämpfer gegen die Nazis und nahm kontroverse Haltungen zu zentralen theologischen Fragen ein. Über sein Wirken berichteten Medien weltweit, vom «Spiegel» bis zum «Time Magazine», die Deutsche Bundespost würdigte ihn mit einer Briefmarke. Verschiedene Veranstaltungen beschäftigen sich 2019 in ganz Europa mit dem einflussreichen Professor und Provokateur, so auch die protestantische Kirche in Domat/Ems. Eine Wanderausstellung, umrahmt von verschiedenen Veranstaltungen, informierte über Wirken und Werk. Das Grusswort zum Auftakt überbrachte der Bündner Regierungsrat Mario Cavigelli, der Karl Barth als einen unbequemen Mahner würdigte. (BT)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



## Adieu, Karel Gott

Die «goldene Stimme aus Prag» ist verstummt, Karel Gott verstarb mit 80 Jahren. Bekannt machte ihn generationenübergreifend der Titelsong zur Zeichentrickserie «Biene Maja», nun ruht der Schlagerstar «in einem unbekanntem Land.»

KULTUR ..... Seite 17

## Sascha Haas bleibt am Ball



Der 48-jährige Sportchef von Graubünden Basketball, Sascha Haas, möchte die Rahmenbedingungen für Basketball Stück für Stück verbessern und die Sportart bekannter machen.

SPORT ..... Seite 26

## Saisonstart für Niederreiter

Der 27-jährige Churer Nino Niederreiter startet in die neue NHL-Saison. Bei den Carolina Hurricanes wird einiges von ihm erwartet, wie er selbst sagt.

SPORT ..... Seite 26



Ein neues Zuhause geschaffen: Oblamatik-CEO **Roland Obrist** und Projektleiterin **Monica Pellegrini** freuen sich über die Inbetriebnahme des Innovations- und Technologiezentrums an der La-Nicca-Strasse. (FOTO INGO RASP)

# Oblamatik erfindet in Chur Wasser und Arbeitsplatz neu

Das Bundesamt für Energie fördert den Oblamatik-Neubau als «Leuchtturmprojekt», der Kanton lobt den «Vorbildcharakter», und Stapi Urs Marti ist stolz, dass er in Chur steht.

► NORBERT WASER

Im aktuellen Wahlkampf ist viel von Innovationsförderung und Digitalisierung die Rede. Leider sind die Wahllokale bereits geschlossen, wenn am 26. Oktober von 11.30 bis 17 Uhr im Neubau der Oblamatik an der La-Nicca-Strasse der Tag der offenen Tür stattfindet. Dort könnten die Politiker sehen, was unter diesen Schlagworten zu verstehen ist. Gestern konnten schon einmal die Medienschaffenden einen Blick in die neuen Räumlichkeiten des Unternehmens werfen. Unter Fe-

derführung von Generalplaner Fanzun AG ist am Rande des Rossbodens ein Hightech-Gebäude entstanden, das in Sachen Innovation am und um den Arbeitsplatz schweizweit neue Massstäbe setzt.

### «Khum hai go schaffa»

CEO Robert Obrist und Projektleiterin Monica Pellegrini führten gestern die staunenden Besucher durch Wasserlabors, Entwicklungszonen mit Einzel- und Teamarbeitsplätzen, Begegnungs- und Ruheräume, vorbei an Bibliothek in den Fitnessraum, durch eine Musterwohnung

mit allen erdenklichen, durch die Stimme gesteuerten Produkten rund um das Wassermanagement. Das Ziel ist klar: «Das beste Gebäude soll die besten Mitarbeiter nach Chur locken», sagte Obrist. «Khum hai go schaffa», lautet das Credo und soll ein Klima schaffen, in dem sich alle rundum wohlfühlen. Mittlerweile sind es bereits 80 Arbeitsplätze, und die weltweit führende Stellung in Sensorik und Aktorik soll weiter ausgebaut werden. Zwei Parzellen sind bereits reserviert.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Vorwurf: «Subventionsgier»

Die **Interessengemeinschaft Sezner-Um Su-Grenerberg** hält der **Parc da vent Lumnezia AG** vor, sie wolle in erster Linie KEV-Gelder abholen. Deren Präsident dementiert.

Nicht die Stromproduktion sei das wahre Ziel der Lugnezener Windpark-Projektanten, sondern das Kassieren der zugesprochenen Gelder aus der Kostendeckenden Einspeisevergütung KEV. Diesen Vorwurf hat die Windpark-kritische Interessengemeinschaft Sezner-Um Su-Grenerberg diesen Dienstagabend an einer öffentlichen Informationsver-

anstaltung zum Projekt in Vella geäussert.

Adressat Guido Schönenberger, einziger Verwaltungsrat und Mehrheitsaktionär der Parc da vent Lumnezia AG, wehrte sich gegen die angebliche «Subventionsgier». Er habe bereits Millionen investiert, um mit dem Projekt nur schon so weit zu kommen, wie es jetzt sei, da dür-

fe man ihm einen Verdienst später nicht absprechen. Er setze sich zudem vor allem auch aus ideeller Motivation für den Windpark ein.

Die Gemeinde Lumnezia wird am 24. November konsultativ darüber entscheiden, ob das Projekt eine Zukunft haben soll oder nicht. (JFP)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Neue Attraktion: Dunkelkammer am Berninapass

**BERNINAPASS** Kunst und Kanton spannen zusammen. Der neue Unterhaltsstützpunkt Bernina des Tiefbauamtes Graubündens beherbergt nicht nur Salz- und Kiesvorräte für den Winterunterhalt der Passstrasse. Im obersten Silo des Stützpunktes wurde eine besondere Attraktion angebracht, eine «Camera obscura». Licht fällt durch ein Loch in den dunklen Raum und schafft so ungewöhnliche Bilder der Berninapass-Landschaft. Diese ungewöhnlichen Projektionen können ab kommenden Wochenende besichtigt werden, öffentliche Führungen werden angeboten, vorausgesetzt das Wetter stimmt. (BT)

REGION ..... Seite 6

## KOF korrigiert Prognosen weiter nach unten

**ZÜRICH** Die Schweizer Wirtschaft bekommt die Abschwächung der internationalen Konjunktur zunehmend zu spüren. Nun korrigieren auch die Ökonomen der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich ihre Prognosen für das Wirtschaftswachstum für das laufende und für das kommende Jahr deutlich nach unten. In den vergangenen Monaten hätten sich die internationalen Rahmenbedingungen für die Schweiz markant verschlechtert, sagte KOF-Direktor Jan-Egbert Sturm gestern bei der Präsentation der KOF-Herbstprognose in Zürich. So sei zum Beispiel der Welthandel erneut deutlich geschrumpft. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 15

## Netanjahu muss an zwei Fronten kämpfen

**TEL AVIV** In Israel hat die Liste Blau-Weiss von Benny Gantz für gestern geplante Koalitionsgespräche mit der Likud-Partei von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu abgesagt. Blau-Weiss erklärte, die Voraussetzungen für neue Verhandlungen seien nicht gegeben. Ebenfalls gestern begannen viertägige Anhörungen von Netanjahus Anwälten wegen Korruption, Betrugs und Untreue im Amt. Noch im November soll über eine Anklageerhebung entschieden werden. (SDA)

NACHRICHTEN ..... Seite 17

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 FORUM Seite 9 TV Seite 10 WETTER Seite 11 KULTUR Seite 15 NACHRICHTEN Seite 19 SPORT Seite 23

INSERAT

**IHRE DIGITALE VISITENKARTE**

WIR BIETEN IHNEN ALLES, WAS SIE FÜR EINEN PROFESSIONELLEN WEBAUFTRIFF BENÖTIGEN

SOMEDIA PROMOTION, TEL. 081 255 58 58

BEREITS AB FR. 55.- PRO MONAT

WWW.CLEVERSITE.CH

CLEVERSITE

FDP Die Liberalen

Liste 2: Wählen Sie am 20. Oktober die Nr. 1 der FDP

michaelpfaeffli.ch

**Michael Pfäffli** in den Nationalrat

# Die Balance zwischen leben und arbeiten

Arcasplatz und Bärenloch gibt es nicht nur in der Churer Altstadt, auch dem Piz Linard begegnet man nicht nur im Engadin; die Namen der Plätze und die Silhouette des Berges sollen auch im Neubau der Firma **Oblamatik** Heimatgefühle verbreiten.

► NORBERT WASER

D

Die Firma Oblamatik gibt es schon seit zwanzig Jahren. Vom kleinen Start-up-Unternehmen, das von Elektroingenieur Roland Obrist und seinem Partner Edo Lang – aus den ersten Buchstaben ihres Namens leitet sich der Firmenname ab – in Chur gegründet wurde, hat sich die Firma zur internationalen Technologieführerin im Bereich Trinkwassermanagement entwickelt. Den Durchbruch schaffte Oblamatik durch die enge Zusammenarbeit mit zwei deutschen Unternehmen. Seit 2011 gehört sie als Tochterfirma zur Viega-Gruppe. Ein Glücksfall, wurde doch entschieden, das Innovations- und Technologiezentrum in Chur zu bauen.

### Wegweisender Standortentscheid

Roland Obrist nannte die kooperative Zusammenarbeit mit der Stadt Chur und dem Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) des Kantons als entscheidende Faktoren, dass dieser Neubau heute in Chur steht. «Ohne Urs Marti, der uns viele Steine aus dem Weg geräumt hat, wären wir heute nicht hier», sagte er gestern anlässlich des Medientermins im Neubau über die Rolle des Stadtpräsidenten. Und an die Adresse von AWT-Leiter Eugen Arpagaus gerichtet: «Der Kanton hielt auch zu uns, als die Banken schon nicht mehr an uns glaubten.» Inzwischen



Inspirierende Arbeitsumgebung: Blick auf den «Arcasplatz», den Open Space, im **Oblamatik** Innovations- und Technologiezentrum. (FOTOS INGO RASP)

hat der Kanton Graubünden das Innovations und Technologiezentrum als «Neubau mit Vorbildcharakter» anerkannt. Eine weitere Auszeichnung kommt vom Bund. Das von Generalplaner Fanzun AG, gestern vertreten durch Gian Fanzun und René Meier, geplante Gebäude, das

über ein in der Schweiz einzigartiges Heiz- und Kühlkonzept verfügt, wurde vom Bundesamt für Energie als «Leuchtturmprojekt» gefördert. Neben der grösstmöglichen Behaglichkeit für die Mitarbeitenden – thermisch, akustisch und ästhetisch – erreicht das Gebäude auch

höchste Energieeffizienz und erfüllt den Minergie-P-Standard.

### Mit Kreativität zu hohen Zielen

Wenn man die bereits beachtliche Produktpalette von Oblamatik betrachtet, so darf man gespannt sein, wie sich die inspirierende Umgebung auf die künftige Entwicklung auswirkt. «Unsere Vision ist es, bis 2025 mit unseren Technologien und Produkten der unverzichtbare Standard für intelligente Wasserführung innerhalb eines Gebäudes zu sein», sagt Roland Obrist und setzt die Messlatte hoch. Von der baulichen Seite und bezüglich der Arbeitsplatzumgebung sind nun alle Voraussetzungen geschaffen, damit diese erreicht werden können. Der Raumbedarf für 100 Mitarbeitende für Forschung & Entwicklung, Produktion und Vertrieb ist nun abgedeckt. «Damit Innovation entstehen kann, reichen Räume allein nicht aus, da braucht es Kreativität», sagt Monica Pellegrini, Leiterin Finanzen und Infrastruktur, «dies wiederum braucht einen entspannten Geist.» Unter dem Motto «Chum hai go schaffa» wurde alles getan, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Neubau wohlfühlen. Konkret sind das ruhige Einzel- und Teamarbeitsplätze, Begegnungs- und Ruheräume, eine Bibliothek, ein Fitnessraum und das hauseigene Restaurant «Allegra», in dem ex-«Basilic»-Chefkoch Thomas Portmann für eine ausgewogene Ernährung sorgt. «Das Hauptziel dieser neuen Oblamatik-Arbeitswelt ist es, die Kommunikation und die Zusammenarbeit zu fördern», erklärt Roland Obrist, Teamgeist eben.



«Chum hei go schaffa» – Arbeiten, Fitness und Essen unter einem Dach: Einblicke ins **Wasserlabor**, den **Workout Room** und das **Restaurant «Allegra»**.

# Nachdenken über das Wirken von Karl Barth

Mit einer Wanderausstellung und Vorträgen wurde in der protestantischen Kirche in **Domat/Ems** an Leben und Wirken des **Theologen Karl Barth**, einer grossen Persönlichkeit des kirchlichen Lebens, erinnert.

Der in Basel geborene Karl Barth (1886-1968) ist einer der einflussreichsten evangelischen Theologen des letzten Jahrhunderts, der internationale Wirkung erzielte. 2019 wird in ganz Europa ein Karl-Barth-Jahr gefeiert, das den grossen evangelischen Theologen allgemein zugänglich machen will und nach seiner Aktualität für Kirche und Gesellschaft heute fragt. Auf Initiative von Pfarrer Hans Walter Goll war eine Wanderausstellung auch in der reformierten Kirche in Domat/Ems zu sehen, begleitet von interessanten Veranstaltungen, an denen namhafte Referenten Barths Wirken und Werk ins Licht rückten.

### Grusswort von Mario Cavigelli

Zum Auftakt waren die Besucher schon durch das Begrüssungswort von Regierungsrat Mario Cavigelli auf das Thema eingestimmt worden, der Karl Barth als einen unbequemen Mahner und Ermutiger in dunkler Zeit würdigte. An mehreren Vortragsabenden wurde dann über den Einfluss von Karl Barth und die

damalige Zeit referiert. Als kompetenter Kenner sprach Pfarrer Hans-Luzius Marx, früher Aktuar des Kirchenrates Graubünden, lange Zeit Pfarrer in Jenaz, Verfasser des Buches zur Geschichte der Evangelischen Bündner Kirche in den Jahren 1933-1945, zum Thema «Bündner Kirche in der Zeit der Bewährung». Mit der Schilderung von Flucht und Aufnahme deutscher verfolgter Pfarrer der Bekennenden Kirche illustrierte er eine oft vernachlässigte Seite der Schweizer und Bündner Geschichte.

Pfarrer i. R. Jochanan Hesse, bis 2010 Pfarrer in Jenaz, kannte Karl Barth noch persönlich, Vater und Onkel waren Pfarrer der Bekennenden Kirche. Hesse fesselte die Zuhörerschaft mit seinem engagierten Referat, in dem er die wegweisende Tätigkeit des «Flüchtlingspfarrers» Paul Vogt im Zusammenwirken mit Karl Barth nachzeichnete. Bereits im Frühjahr 1937 gründete Vogt in der Schweiz eine Anlaufstelle für vom Nationalsozialismus verfolgte Angehörige der Bekennenden Kir-

che Deutschlands, die zur wichtigsten Flüchtlingsorganisation während des Zweiten Weltkriegs wurde. Von 1943 bis 1947 übernahm Vogt das Flüchtlingspfarramt, das vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und von kirchlichen Hilfskomitees eingerichtet worden



Kannte Karl Barth noch persönlich: Pfarrer i. R. **Jochanan Hesse**. (ZVG)

war. Im Ruhestand lebte Vogt in Grüşch, zuletzt bis 1984 in Zizers. Pfarrer Goll und Hanna Koch, deren Vater ein Schüler des grossen Theologen war, referierten mit vielen persönlichen Kenntnissen und Erinnerungen über die Bekennende Kirche. Pfarrer Werner Koch war der damals junge Vikar, der über ein Jahr im KZ Sachsenhausen einsitzen musste, weil ihm 1936 vorgeworfen wurde, geheimes Material der Bekennenden Kirche an die «Basler Nachrichten» weitergegeben zu haben, die es auch mutig veröffentlicht hatten.

Mit einem Klaviervortrag von Stefan Kägi und nachhaltigen Gedanken zum Thema «Mut in der Angst» von Pfarrer Goll ging die bemerkenswerte Veranstaltungsreihe zum Karl-Barth-Jahr zu Ende. Es zeigte sich, «Karl Barth ist wieder aktuell, gerade in der heutigen Zeit, in der Hassrede, Antisemitismus, Nationalismus, der Egoismus und die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen bedenklich zunehmen». CLAUDIO WILLI

## EIDGENÖSSISCHE WAHLEN

### Stefan Engler, CVP, Chur

**Name:** Stefan Engler  
**Partei:** CVP  
**Wohnort:** Chur  
**Jahrgang:** 1960

**Aktueller Beruf:** Rechtsanwalt

**Bisherige politische Erfahrung:** Ständerat  
**Ich kandidiere, weil ...** ich als Ständerat für Graubünden Gehör verschaffen will und gelernt habe, was es braucht, um erfolgreich Allianzen zu schmieden und Kompromisse zu finden. Ich fühle mich im Ständerat am richtigen Ort, für Graubünden nützlich zu sein.

**Von meiner politischen Konkurrenz unterscheidet mich ...** die politische Erfahrung. Ich durfte auf allen drei Staatsebenen Erfahrungen sammeln, was mir die Bodenhaftung erhalten hat.

**Die grösste Herausforderung der Zukunft ist ...** die Sicherung der Altersvorsorge. Als eines der reichsten Länder der Welt dürfen wir uns keine Altersarmut leisten.

**Die Klimabewegung ist ...** ein schriller Weckruf, den Planeten nicht zu überfordern. Gerade als Bewohner eines Alpenkantons sind wir von einer fort-



schreitenden Erwärmung besonders betroffen. Wie viel an Verzichtsbarkeit in der Bevölkerung dafür vorhanden ist, muss sich erst noch beweisen.

**Die Wirtschaft braucht unbedingt ...** Freiräume und Anreize für Innovation. Gesundes Wachstum ist der Motor für Beschäftigung und Fortschritt und Voraussetzung für sozialen Ausgleich.

**Der Widerstand gegen den Mobilfunkstandard 5G ...** ist eine Warnung vor einer unkritischen Technologiegläubigkeit und dass Profit über alles geht. Menschen sind nun mal keine Roboter. Der Digitalisierungshype kann das Zwischenmenschliche nicht ersetzen.

**Auf dem Handy/Tablet nutze ich am meisten ...** am liebsten das SRF Sport App, am meisten das Telefon und die E-Mails.

**Die schweizerische Europapolitik muss künftig ...** verlässlicher die Tragweite von Anpassung und Abschottung erklären können, Partikularinteressen als solche benennen, um sich auf längere Sicht über Selbstbestimmung oder Anpassung ein Urteil bilden zu können. Worauf sind wir bereit, wofür zu verzichten?

**Graubünden ist für mich ...** Heimat. Hier sind meine Wurzeln. So viel gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt auf kleinem Raum, viele helle Köpfe und eine Bevölkerung, die es im Lauf der Zeit bei allen Widerwärtigkeiten immer verstanden hat, das Glas halbvoll zu sehen und sich ergebende neue Chancen zu packen. Die RhB ist das beste Beispiel dafür.

**Ausserhalb von Graubünden mag ich ...** Afrika. Ich war noch nie dort. Die afrikanische Savanne mit den wilden Tieren, die dort leben, mit eigenen Augen zu sehen, steht auf der To-do-Liste.

**Fit halte ich mich mit ...** Gartenarbeit, lieber laufe ich aber Flüssen entlang und durch Wälder, wandere in den Bergen oder genieße das gute Gefühl auf der Langlaufloipe.

**Höchstes Glück bedeutet für mich ...** die Geborgenheit der Familie. Glücksmomente empfinde ich am ersten Jagdtag, wenn es Tag wird, und an vertrauten Orten. Mir verschafft Zufriedenheit Glück.

**Auf die Palme bringt mich ...** Geschwätz, Illoyalität und Gier.

**Ich bin nicht perfekt, meine Macke ist ...** Zeitungsausschnitte zu sammeln, die dann oft ungelesen bleiben.

**Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...** ein Steinbock, weil er tritt- und absturz sicher den Überblick auch in schwierigen Lagen behält.

Vor den eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober stellt das BT alle Bündner Kandidatinnen und Kandidaten für den National- und Ständerat vor.